

der folgenreichsten. Denn ohne Schifffahrt lebten die Urahnen der Menschheit getrennt auf jenen Inseln, die wir Erdteile nennen. Eine Menschheit konnte es erst geben, als die Meeresstrahlen durchbrochen waren. Insofern darf man es wagen, den Schritt aufs Meer den Anfang einer wahren Welt- und Menschheitsgeschichte zu nennen. Man muß aber voraussetzen, daß dieser weltgeschichtliche Schritt an manchen Stellen gemacht worden ist. Inseln, die einander oder dem Festland erreichbar gegenüberlagen, mußten ihn erleichtern, überhaupt Erdstellen mit nahe benachbarten Gestaden, die auf dem schwimmendem Baum, dem Floß, dem Einbaum erreicht werden konnten; auch Flußmündungen und Delta-inseln, fruchtbare und fischreiche Gebiete mußten dazu anregen. Darin liegt auch auf höheren Stufen die Bedeutung enger Meere, wie des Ägäischen, der Ostsee, endlich aller Mittelmeere, für die Entwicklung der Schifffahrt, daß sie Räume darbieten, die im Vergleich zum Weltmeer überschaubar und durchmeßbar sind. Die Geschichte unfres eignen Kulturkreises lehrt uns, wie sich die Schifffahrt aus dem engen Ägäischen Meer in den Pontus und das westliche Mittelmeer, also inselärmere Meere, wagte, wie sie von hier aus schüchterne Schritte über die Schwelle des Atlantischen Ozeans machte, zu dessen Querung sie erst viel später den Mut fand.

Es ist eine unvollkommene Völkertunde, die nur Ackerbauer und Viehzüchter, Nomaden und Jäger kennt. Die Seevölker dürfen den Anspruch erheben, eine Gruppe für sich zu bilden. Ihre Verbreitung, ihr Wohnen, ihre Tätigkeit sind eigentümlich. Die Seevölker verbreiten sich sprunghaft von Insel zu Insel, von einem Küstenstrich zum andern. Wie ergiebig an Nahrung auch ihre Wohnplätze sein mögen, diese Wohnplätze sind von Natur eng, denn sie müssen sich mit dem Meer berühren; daher Übervölkerung und Auswanderung, nach wenigen Generationen wiederkehrend, Verschlagung auf ferne Inseln, die für das Einwurzeln eines Volks zu klein, Verdrängung von Küstenstrichen durch Binnenbewohner, die in erdrückenden Massen herandrängen, kurz eine bewegte, an Wechselfällen reiche Geschichte. Es ist etwas von der Natur des Meeres in der Geschichte dieser Völker, die keine selbständige Bedeutung für sich haben, an der sie ruhig fortbauen, sondern unselfständige Vermittler entlegener Völker und Kulturen sind. Darin liegt eben auch die Verschiedenheit ihrer Beurteilung, welche die phönizische Kultur überschätzt, weil sie vergißt, daß sie größtenteils nur entliehen war, und die auf der andern Seite manchmal nur Handel und Seeraub sieht, wo es